

Hessisch-Nassauischer Volksbote

(Frankfurter Volksbote)

Organ des Mittelrheinischen Verbandes Evangel. Arbeitervereine

Leitspruch: „Mit Gott für König und Vaterland“

Der Hess.-Nass. Volksbote erscheint jeden Sonntag und kostet bei der Post vierteljährlich 65 Pfennig ausschließlich Bestellgeld.

Geschäftsstelle: Frankfurt a. M., Süd, Rösfelberldstr. 109. Alle für die Schriftleitung bestimmten Berichte u. Mitteilungen sind an Herrn H. Wilhelm - Höchst, Hochmühl 8, zu richten.

Anzeigen kosten die Kleinspalt. Pettzeile oder deren Raum 20 Pfennig, bei öfterer Wiederholung Rabatt, Abonnementannahme jederzeit.

Nr. 10

Sonntag, den 8. März 1914.

Jahrgang 20

Aus dem Protokoll der Delegierten - Versammlung Sonntag, den 1. März 1914 zu Höchst a. M.

Eröffnung der Versammlung 3 Uhr durch den Verbandsvorsitzenden, Herrn Pfr. Schmitt.

Von 29 Verbandsvereinen sind 22 vertreten. Das Protokoll der letzten Tagung wird verlesen und genehmigt.

Von Herrn Lehrer Kalbhen n wird dem Jünger- und Männerverein Höchst zu seinem gehaltenen 25jährigen Jubiläum im Namen des Brudervereins Hanau nachträglich ein Fahnen Nagel überreicht, wofür Herr Fr. Schneider herzlich dankt.

In seinem Jahresbericht konnte der Vorsitzende, Herr Pfr. Schmitt, von einem erfreulichen Wachstum berichten. 5 neue Vereine mit 250 Mitgliedern sind im letzten Jahre neu entstanden und haben sich dem Verbandsverbande angeschlossen, sodass der Verband jetzt 3625 zahlende Mitglieder hat, wozu noch die teilweise recht starken Jugendgruppen kommen. Des weiteren geht Herr Pfr. Schmitt ausführlich auf die Sekretariatsfrage ein, die dadurch, daß Frankfurt mit Hilfe der Synode einen eigenen Sekretär anstellt, für den Verband erschwerend geworden wäre, wenn es nicht gelungen wäre, die Bezirksynode Wiesbaden zu einem Zuschuß von 1200 M. zu bewegen. Damit war der Verband in der Lage, einen neuen Sekretär anzustellen. Als solcher wird von Herrn Pfr. Schmitt der bisherige Schriftleiter des Verbandsorgans, Herr Wilhelm, vorgestellt. Für seine Bemühungen um Herbeischaffung des Geldes wird Herrn Pfr. Schmitt durch Herrn Bärn der Dank der Versammlung zum Ausdruck gebracht.

Die vom Verbandsrechner, Herrn Hofmann, gegebenen Kassenberichte siehe nachstehend.

Ein Antrag des Verbandsvorstands, den Verbands- und Sekretärbeitrag zusammenzuziehen und von 55 auf 60 S. zu erhöhen, wird nach längerer Debatte durch einen von der Versammlung angenommenen Antrag des Herrn Pfr. Küster, statt 55 S. jetzt 56 S. zu erheben, ersetzt. Von jetzt ab sind also pro Vierteljahr 14 S. zu erheben.

Das Konto des Verbandsorgans, des Hess.-Nass. Volksboten, beträgt in Einnahme und Ausgabe 4036.84 M. Ein Antrag Frankfurt, zu versuchen, eine Verbilligung des Verbandsblattes herbeizuführen, wird nach langer Debatte, in welcher allseitig der Wert und die Notwendigkeit des Verbandsblattes hervorgehoben wird, dem Presseauschuß zur weiteren Behandlung überwiesen. Auf Antrag werden dem Verein Gießen zu seiner Rechtsanwaltsstelle, die sich eventl. zu einem 4. Sekretariat aus-

wachsen soll, 30 M. aus der Verbandskasse zugebilligt. Ein weiterer Antrag Gießen betr. Sitz und Stimme im Verbandsvorstand, wird auf Anregung des Herrn Pfr. Schmitt dahin geregelt, daß der Presseauschuß einen Beirat erhalten und künftig aus 11 Personen bestehen soll.

Außer dem Verbandsvorstand sollen für das nächste Jahr die Vereine Wiesbaden, Frankfurt, Hanau, Gießen, Mainz und Darmstadt im Presseauschuß bezw. Beirat vertreten sein.

Zum Verbandsvorsitzenden wird Herr Pfarrer Schmitt und als Vorort Höchst einstimmig wiedergewählt.

Das diesjährige Verbandsfest soll am 5. August in Wiesbaden stattfinden.

Einen längeren Bericht über die im Verbandsverbande getriebene Jugendpflege erstattet Herr Jugendpfleger Kraaz. Aus dem Bericht geht hervor, daß auch dieser Zweig der Verbandsarbeit kräftig vorangeht.

In der Aussprache empfiehlt Herr Rektor Jaspert allen Vereinen, die Jugendpflege treiben, sich zur Erlangung von Mitteln aus dem Staatsfonds an die betr. Landratsämter zu wenden.

Zur Tagung des Gesamtverbandes evangel. Arbeitervereine Deutschlands, in der Pfingstwoche in Saarbrücken, werden außer dem Verbandsvorsitzenden, Herrn Pfarrer Schmitt - Höchst und dem Gesamtverbandesrechner, Herrn Bärn - Frankfurt, die als Ausschußmitglieder des Gesamtverbandes an der Tagung teilnehmen, seitens des Verbandes Sekretär Wilhelm und ein Vertreter aus einem noch näher zu bestimmenden Verein delegiert. Zum Schluß werden noch einige Anregungen zur Herbeiführung eines gemeinsamen Buß- und Betttags für das ganze Reich behandelt, womit die vorzüglich und anregend verlaufene Versammlung ihr Ende findet.

Schmitt, Pfarrer, H. Wilhelm, Verbandsvorsitzender, Schriftführer.

Sitzung der Vertrauensmänner der Volksversicherung.

Vor der Delegiertenversammlung fand eine Sitzung der Vertrauensmänner der Volksversicherung statt, in welcher Herr Wilhelm einen kurzen Ueberblick über die 6 Monate Volksversicherungsarbeit gab. Im Hinblick darauf, daß sich nur 7 Vereine an der Arbeit beteiligten, ist der Erfolg recht zufriedenstellend. Jetzt gilt es auch für die 75 Prozent der Vereine, die bisher nichts getan haben, endlich mit der Agitation zu beginnen. Schon aus nationalen Gründen dürfen wir nicht warten, bis uns schließlich die Volksfürsorge das Feld aberntet und in unsere eigenen Reihen einbricht. Es muß für uns eine Ehrenpflicht sein, für ein Werk

einzutreten, an dessen Errichtung die evang. Arbeitervereine so hervorragend beteiligt gewesen sind. Von den 7 Vereinen wurden 95 Anträge eingebracht mit einer Versicherungssumme von 53 600 M., durchschnittlich also 564 M.

In der anregenden Sitzung wurden mancherlei Vorschläge zur besseren Agitation gemacht, die soweit es möglich ist, berücksichtigt werden sollen.

Vor allem werden auch die Vereine darauf hingewiesen, aus den ihnen zufließenden drei Wochenbeiträgen ihre Rechner zu entschädigen.

Bei all dem soll immer im Auge behalten werden, daß wir für eine große Sache arbeiten, wozu ein gewisser Idealismus notwendig ist.

H. Wilhelm.

Bericht über die Verbandskasse und Verbandsleiterbekasse,

erstattet auf der Delegiertenversammlung am 1. März 1914 in Höchst a. M.

1. Verbandskasse.

Die Ausgaben betragen in 1913	1085.78
Die Einnahmen betragen in 1913	945.30
Mehrausgabe in 1913	140.48
Die Mehrausgabe ergibt sich z. Teil aus dem Ankauf einer Aktie bei der Deutschen Volksversicherung Akt.-Ges. Berlin im Werte von 125.—	
Verbandsvermögen am Ende 1912	2075.82
Hiervon verausgabt in 1913	140.48
Barvermögen am Ende 1913	1935.34
Außerdem eine Aktie bei der Kohleneinkaufsgesellschaft, Frankfurt	250.—
Außerdem eine Aktie bei der Deutschen Volksversicherung A.-G., Berlin	125.—
Gesamtvermögen Ende 1913	2310.34

2. Reservefonds des Hess.-Nass. Volksboten.

Bermögen Ende 1912	1117.82
Ueberschuß vom Volksboten in 1912 von Englert & Schloffer	24.81
Zinsen in 1913	36.86
Bermögen Ende 1913	1179.49

3. Sekretär-Konto.

Uebertrag aus dem Jahre 1912	96.53
Einnahmen in 1913	1557.76
	1654.29

Ausgaben in 1913:

1. Gehalt an den Sekretär für 12 Monate je 100.—	1200.—
2. Porto und Reisevergütungen	194.09
3. Schreibmaterial	7.90
4. Beitrag zur Angestelltenversicherung	23.10
5. Miete, Heizung und Beleuchtung für das Bureau	31.30
6. Telephongebühr	20.34
	1476.73

Ueberschuß	177.56
Die Mitgliederzahl d. Verb. betrug Ende 1912	3364
Die Mitgliederzahl d. Verb. betrug Ende 1913	3375

Wit hin Zunahme in 1913 11

Die neugegründeten Vereine in Schwanheim, Höchst im Odenwald, Rödelheim, Gösroth und Hofheim a. T. von zusammen zirka 500 Mitgliedern sind hier noch nicht mitgezählt.

Verbandsmitglieder!

Die Volksversicherung der evangelischen Arbeitervereine ist die beste aller Volksversicherungen, versichert Euch deshalb nur bei ihr.

4. Verbandssterbekasse.

Die Mitgliederzahl betrug Ende 1912	1330
Eingetreten in 1913	9
	1339
Ausgetreten in 1913	17
Gestorben in 1913	30
	47

Mithin Mitglieder Ende 1913 1292

Von den 30 Sterbefällen wurden 26 mit M 100.—, 1 mit M 73.—, 1 mit M 104.—, 1 mit M 111.— und 1 mit M 146.— ausbezahlt. In 5 Fällen wurden aus der Unterstützungskasse je M 15.— zugelegt.

Die Gesamteinnahmen an Prämien betragen M 4799.10, hiervon wurden bar an Düsseldorf abgeliefert M 4380.81, der übrige Betrag auf die Unterstützungskasse und das Verwaltungskonto verrechnet, diese stehen wie folgt:

Unterstützungskasse.

Einnahmen:

Uebertrag aus 1912	M 388.64
Eintrittsgeld von 9 Mitgliedern je M 3.—	" 27.—
Rückvergütung für nichtverdienende Prämien beim Austritt von Mitgliedern	" 223.43
	M 639.07

Ausgaben

Zuschuß bei 6 Sterbefällen	M 89.—
Bermögen Ende 1913	" 550.07
	M 639.07

Verwaltungskonto.

Einnahmen:

Uebertrag aus 1912	M 375.35
Einnahmen an Provisionen in 1913	" 192.33
Einnahmen an Zinsen in 1913	" 30.26
	M 597.94

Ausgaben

An den Rechner Hofmann für Verwaltung	M 150.—
An Porto, Reisevergütung usw.	" 73.49
	M 223.49

Bermögen Ende 1913 M 374.45

J. Ferd. Hofmann, Rechner.

Die „rote“ Woche.

In der Woche vom 8. bis 15. März plant die Sozialdemokratie die Veranstaltung einer „roten“ Woche. Die Sozialdemokratie lebt stets in den Zielen der Agitation, wir können in dieser Beziehung manches von ihr lernen. Die Zensur, die ihr einst Fürst Bülow ausgestellt hat, in der Agitation verdient die Sozialdemokratie 1 a, in der praktischen Arbeit 5 b, trifft heute noch zu. Diese außerordentliche Veranstaltung dient besonderen Zwecken. In der Woche vom 8.—15.

März soll der Mitgliederverlust, den die politische wie die gewerkschaftliche Sozialdemokratie in den letzten Wochen über sich ergehen lassen mußte, wieder wett gemacht, und dem Abonnentenschwund der sozialdemokratischen Presse entgegengearbeitet werden. Alles, was die Sozialdemokratie in den letzten Wochen verloren hat, soll wieder nachgeholt werden.

Ohne Zweifel werden sich im Deutschen Reich tausende von Helfern bereit finden, um die der Sozialdemokratie noch fernstehenden Arbeiter zu zwingen und der sozialdemokratischen Presse neue Abonnenten zu verschaffen. Die „freien“ Gewerkschaften, die „Arbeiter“-Turn-, Gesang-, Radfahrer- und Stenographenvereine stellen sich restlos in den Dienst der Sozialdemokratie, wetteifern miteinander, sich des Rufes würdig zu erweisen. Jeder will die meisten „Genossen“ gewinnen. Von der sonst soviel gerühmten parteipolitischen „Neutralität“ ist kein Deut mehr vorhanden, als Filiale der Sozialdemokratie hat man sich etabliert. Und diese Leute wundern sich noch, wenn ihre Organisationen als politische im Sinne des Reichsvereinsgesetzes von den Behörden angesprochen werden. Ist die „rote“ Woche vorbei, dann ziehen diese Söldlinge wieder durch die Lande und reden im Brustton der Ueberzeugung von der parteipolitischen Neutralität der „freien“ Gewerkschaften und ihrer Verbündeten. Ein plumperer Schwindel ist kaum noch denkbar.

Hätte nicht die nationale Arbeiterchaft Veranlassung zu solch' außerordentlichen Maßnahmen? Es läge nahe, daß sie diese „rote“ Woche zu einer schwarz-weiß-roten machen würde. Jeder werbe in seinem Kreis in diesen Tagen nur ein Mitglied und unsere Zahl ist verdoppelt! Wir haben doppelten Anlaß in der Gegenwart, die Werbearbeit zu betreiben, neue Anhänger zu gewinnen. Die Gerechtigkeit unserer Sache verbürgt uns den Sieg. Karl Lauser.

Die Klage der roten „Volksfürsorge“ abgewiesen.

Am 16. Februar fand vor der zweiten Kammer für Handelsachen beim Landgericht Berlin 2 die Verhandlung in der Klagesache der „Gewerkschaftlich-genossenschaftlichen Versicherung A.-G. Volksfürsorge in

Hamburg“ gegen die „Deutsche Volksversicherung A.-G. zu Berlin“ statt. Als Vertreter der Klägerin war der sozialdemokratische Reichstagsabgeordnete Rechtsanwalt Wolfgang Heine-Berlin, für die Beklagte Rechtsanwalt Kurt Ulrich-Berlin erschienen. Die Klage gründete sich darauf, daß die Deutsche Volksversicherung A.-G. in verschiedenen Rundschreiben die Behauptung aufstellte, bei der Volksfürsorge würden die Gelder der Versicherten letzten Endes dazu dienen, der Umsturzpartei einen neuen starken Kriegsschlag im Kampfe gegen den Gegenwartsstaat zu schaffen. Die Klägerin verlangte nach Paragraph 14 des Gesetzes gegen den unlauteren Wettbewerb die Unterjagung dieser Behauptung und der weiteren Verbreitung der betreffenden Flugblätter. Nach längeren Ausführungen der beiden Anwälte fielte die Kammer das folgende Urteil: Die Klägerin wird abgewiesen, die Kosten des Verfahrens werden der Klägerin auferlegt.

Es bleibt also dabei, was der Vater der „Volksfürsorge“, Genosse v. Elm, öffentlich ausagte, daß die Volksfürsorge geschaffen ist, der Bewegung (d. h. der sozialdemokratischen Bewegung D. Schrifttg.) neue Stützpunkte im Volke zu verschaffen.

Unfallversicherung.

Ein Arbeiter wollte sein Taschenmesser, das er bei dem Frühstück benutzte, reinigen und verletzte sich dabei derart, daß auch nach Ablauf der 13. Woche erwerbsbeschränkende Folgen vorhanden waren. Die Berufsgenossenschaft lehnte eine Rentenzahlung mit der Begründung ab, daß ein Betriebsunfall nicht vorliege. Sowohl beim Schiedsgericht, wie auch vor dem Reichsversicherungsamt wurde der Verletzte mit seinen Ansprüchen abgewiesen und zur Begründung vom Reichsversicherungsamt ausgeführt: Wenn sich der Unfall auch auf der Betriebsstätte ereignete, so liegt doch ein Betriebsunfall nicht vor, denn die Tätigkeit des Klägers, die den Anlaß zu dem Unfall gab, geschah nicht im Interesse des Betriebes, war vielmehr nur eine eigenwirtschaftliche des Klägers. Für Unfälle, die mit der Tätigkeit in dem Betriebe nicht im Zusammenhang stehen, hat aber die Berufsgenossenschaft nicht aufzukommen.

Richard Wagner's „Parsifal“.

Von Dr. Friedrich Krug.

Den evangel. Arbeitervereinen Deutschlands gewidmet. (Fortsetzung.) (Nachdr. verb.)

Muß ich sterben, vom Retter umgeleitet? Amfortas:

Wehe! Weh mir der Qual —
Mein Vater, o! noch einmal
Berrichte du das Amt!
Lebe! Leb' und laß' mich sterben!

Titurel:

Im Grabe leb' ich durch des Heiland's
Huld —

Zu schwach doch bin ich, ihm zu dienen:
Du büß' im Dienste deine Schuld! —
Enthüllet den Gral!

Doch Amfortas vermag es nicht! Verzweiflung und furchtbarste Qualen seiner immer wieder aufbrechenden Wunde lassen ihm den Knaben wehren, die den Schrein öffnen wollen. Wie im Fieberwahn durchlebt er all die Schmerzen, die er zur Buße seiner Sünde ertrug. Den Allerbarmer fleht er um Gnade an:

Erbarmen!
Nimm mir mein Erbe,
Schließe die Wunde,
Daß heilig ich sterbe,
Rein dir gesunde!

Wie bewußtlos sinkt er zurück. Da tönt es leise von der Kuppel nieder:

Durch Mitleid wissend, der reine Tor:
Harre sein', den ich erkor.

Amfortas winkt mit der Hand. Die Knaben entnehmen dem Schrein die heilige Kristallschale, nehmen von hier eine Berührung hinweg und setzen das Gefäß vor den König. Er neigt sich in stummem Gebet andachtsvoll zum Kelche und dichte Dämmerung senkt sich über den Raum. Wie aus Himmelshöhen klingt es aus süßem Engelmund und senkt sich tief in alle Herzen:

Nehmet hin meinen Leib,
Nehmet hin mein Blut,
Um unserer Liebe willen!

Und wieder tönt es vom Himmel hernieder:

Nehmet hin mein Blut,
Nehmet hin meinen Leib,
Auf daß ihr mein' gedenkt!

Ein blendender Lichtstrahl dringt aus der Kuppel auf die Schale herab, die in leuchtendem Purpur erglüht und von Amfortas mit verklärtem Angesicht nach allen Seiten als Segenspenderin geschwenkt wird. Er segnet mit ihr Brot und Wein, die auf den Tischen bereit stehen. Alle sind auf die Knie gesunken. In höchster Verzückung hören Titurel:

O! heilige Wonne!
Wie hell grüßt uns heute der Herr!

Die Dämmerung weicht langsam wieder dem Tageslicht, nachdem Amfortas den Gral niedergelegt hat, und die Knaben das

Gefäß im Schrein verschlossen haben. Das Liebesmahl begleiten heilige Gesänge.

Knaben: (aus der Höhe):

Wein und Brot des letzten Mahles
Wandelt' einst der Herr des Grales,
Durch des Mitleids Liebesmacht,
In das Blut, das er vergoß,
In den Leib, den dar er bracht'.

Jünglinge (aus der mittleren Höhe):

Blut und Leib der heil'gen Gabe
Wandelt heut' zu eurer Labe
Selig' Tröstung Liebesgeist,
In den Wein, der euch nun floß,
In das Brot, das heut' euch speist'.

(Ritter 1):

Nehmet vom Brot,
Wandelt es kühn
In Leibes Kraft und Stärke. —
Treu bis zum Tod,
Fest jedem Mü'hn
Zu wirken des Heilands Werke.

(Ritter 2):

Nehmet vom Wein,
Wandelt ihn neu
Zu lebensfeurigem Blute
Froh im Bereim,
Bruder getreu,
Zu kämpfen mit seligem Mute.

(Alle):

Selig im Glauben!
Selig in Liebe!

(Fortf. folgt.)

Der Arbeiter P. v. S. hatte bei einem Arbeitgeber, bei dem er früher beschäftigt war, um Arbeit angefragt. Auf dem Heimwege verunglückte er und stellte später Antrag auf Rente, wurde jedoch sowohl vom Oberversicherungsamt, wie auch vom Reichsversicherungsamt abgewiesen, weil

1. der Kläger zur Zeit des Unfalles überhaupt nicht in dem fraglichen Betriebe beschäftigt war, und
2. Unfälle, die sich auf dem Wege von der Unfallstelle zur Wohnung ereignen, nicht entschädigt werden. H. Kirchner.

Zum Kampf der Sozialdemokratie gegen die Kirche.

Die Austrittsbewegung hat zwar die Hoffnungen ihrer Väter längst nicht erfüllt, aber sie verdient doch ernste Beachtung. In Berlin sind nach Angaben des Polizeipräsidenten, die in der Budgetkommission des preußischen Abgeordnetenhauses vom Kultusminister mitgeteilt wurden, im ganzen vom 1. Januar 1908 bis 1. Januar 1913 ausgetreten:

1908	11 486	Evang.,	1 491	Kath.	86	Jud.
1909	6 568	"	1 509	"	25	"
1910	3 288	"	320	"	"	"
1911	4 134	"	144	"	"	"
1912	6 491	"	1 565	"	85	"

zus. 31 967 Evang., 5 029 Kath. 196 Jud.

Diese Ziffern entsprechen ungefähr dem Bevölkerungsanteil. Jedenfalls aber haben die Zentrumsblätter kein Recht zu behaupten, die katholische Kirche sei von der Austrittsbewegung unberührt geblieben. Vom 1. Januar 1913 bis zum 1. Dezember 1913 sind bei den Gerichten Berlins und der näheren Umgebung im ganzen 20 521 Austritte angemeldet worden, wovon 12 463 perfekt geworden sind. Der „Vorwärts“, der von 40 000 Austritten im letzten Jahr sprach, hat sich also um das Doppelte oder gar Dreifache geirrt. — Immerhin reden diese Zahlen eine sehr ernste Sprache.

Soziale Bewegung.

Rückgang der freien Gewerkschaften. Das Zentralorgan der sozialdemokratischen Gewerkschaften Deutschlands stellt in einem Rückblick auf das verfloßene Wirtschaftsjahr fest, daß sich auch die Gewerkschaften „den ungünstigen Wirkungen der Wirtschaftslage nicht ganz entziehen konnten“. Das äußerte sich vor allem in Mitgliederverlusten. Von 49 Verbänden, deren Mitgliederzahlen für das dritte Quartal 1913 vorliegen, hatten 19 einen Rückgang von Mitgliedern zu beklagen. Diese 49 Verbände (einschließlich der Landarbeiter und Hausangestellten) zählten am Ende des dritten Quartals 1912 2 595 339 Mitglieder, dagegen am Schlusse des dritten Quartals 1913 nur 2 575 663 Mitglieder. Der Rückgang beträgt 19 676 Mitglieder oder 0,75 Prozent. Es ist nicht anzunehmen, so sagt der Bericht weiter, daß das vierte Quartal des letzten Jahres günstigere Verhältnisse aufzuweisen hätte, „so daß die Gesamtmitgliederziffer hinter der des Vorjahres, wenn auch nicht erheblich, zurückgeblieben sein dürfte“. Auch über die Lohn- und Tarifbewegungen wird nicht allzu Gutes berichtet. Große Kämpfe haben nach dem Bericht stattgefunden im Malergewerbe, in der Werftindustrie, in der Binnenschifffahrt, in der Krefelder Färberei, in der Stuttgarter Maschinenindustrie, in der Berliner Herrenkonfektion und im Stettiner Hafen. Alle diese Kämpfe endeten, wie resigniert konstatiert wird, mit Ausnahme von zweien (des Berliner Schneiderstreiks und des Kampfes der Maler) erfolglos.

Büchertisch.

Ein Buch zur rechten Zeit und ein Buch ohne Vorgänger ist die „Deutsche Bürgertunde“ von Professor Dr. Friedrich Zimmer, von der im Verlage des Mathilde Zimmer-Hauses, Verlagsabteilung, in Berlin - Zehlendorf, zwei Bände erschienen sind. Der erste Band (535 Seiten Großoktav, broschiert 5 Mark, gebunden 6 M.) behandelt Verfassung und Recht, der zweite (742 Seiten Großoktav, broschiert 7 M., gebunden 8 M.) die Staatswehr. Beide Bände sind ein einheitliches Werk aus einem Guß, von anerkannten Fachmännern vor der Drucklegung durchgesehen, so daß die Gewähr geleistet ist, daß die Angaben dem heutigen Stande der Dinge entsprechen. In halbfetter Schrift sind Leitfäden gegeben, die das Aller-notwendigste zusammenfassen und eine rasche Uebersicht ermöglichen. Die näheren Ausführungen sind in magerer, Zusätze und teilweise längere Ausschnitte aus klassischen Fachdarstellungen in kleinerer Schrift beigelegt, was außer den sehr sorgfältigen und umfassenden Registern eine rasche Uebersicht ebenso wie eingehendes Studium ermöglicht. — Der erste Band bietet „Verfassung und Recht“ in so knapper, übersichtlicher und vollständiger Weise, daß nicht bloß juristische Laien einen für alle Fragen des Staats- und des Privatrechts voll ausreichende Auskunft finden, sondern daß auch Studierende der Rechtswissenschaft kaum anderweitig rascher und klarer sich über diese wichtigsten Teile der Rechtswissenschaft unterrichten können. Einer allgemeinen Staatslehre folgt eine Uebersicht über die deutsche Staatsverfassung (Reichsverfassung, Verfassung der Gliedstaaten und Staatsordnung der Schutzgebiete). Auf eine allgemeine Rechtslehre folgen das materielle allgemeine deutsche Recht, d. h. das gesamte bürgerliche Recht und das Strafrecht, sodann die Gerichtsverfassung und die gerichtlichen Verfahren (freiwillige und streitige Gerichtsbarkeit, d. h. Zivilprozeß und Konkursverfahren und Strafprozeß). Der Gebrauch des Buches kann viele Anwaltskosten ersparen. Besonders wertvoll ist es, daß alle wichtigeren Gesetzesbestimmungen wörtlich aufgenommen sind, und zwar so, daß ihr Inhalt und Zweck aus dem systematischen Zusammenhange deutlich wird. — Band 2, Die „Staatswehr“ enthaltend, gibt eine Uebersicht über unser deutsches Heerwesen, wie sie in dieser vollständigen und übersichtlichen Weise bisher noch nicht existiert. Ein paar hundert Gymnasien, Realgymnasien und Oberrealschulen haben den gerade fertig gewordenen, dem Generalfeldmarschall Dr. Colmar v. d. Goltz gewidmeten Band Primanern als Weihnachtsprämie geschenkt. Das Buch ist aber auch geradezu eine Notwendigkeit für die Politisierung unserer Gebildeten. Ein erstes Buch behandelt die allgemeine Kriegslehre, das zweite die Kriegsrüstung, das dritte die Kriegsführung. Wie im ersten Bande die Gesetze, so sind in diesem zweiten Bande die Dienstvorschriften in ihren wichtigsten Bestimmungen wörtlich wiedergegeben. So erhält man ein zuverlässiges und zugleich äußerst übersichtliches Bild über die militärische Organisation (Wehrverfassung und Friedensgliederung), die militärische Erziehung (einschließlich des Disziplinar- und Beschwerderechts und der militärischen Strafgerichtsbarkeit) und die militärische Ausbildung der Streitkräfte, über die Streitmittel (Waffen, Kriegsgerät und Pferde, Festungen, Kriegsschiffe und Luftfahrzeuge), über die Kriegseinleitung, den Landkrieg (Benutzung und Herrichtung des Geländes, Feldversorgung, Felddienst und die niedere und höhere Taktik und Strategie des Feldzuges) und über den Seekrieg und den Luftkrieg, soweit über letzteren schon etwas zu sagen ist. — Nicht bloß Verfassung und Recht, sondern auch unsere Staatswehr muß der deutsche Staatsbürger kennen. Zum Uebersicht aber ebenso wie zum eingehenden Studium dieser Dinge gibt es schwerlich ein zweckmäßigeres Buch als Zimmers „Deutsche Bürgertunde“.

Mittelrheinischer Verband evangelischer Arbeitervereine.

Verbandsnachrichten.

Wir machen wiederholt darauf aufmerksam, daß der Termin zur Ablieferung der Fragebogen des Gesamtverbands schon längst verstrichen ist. Von den ausgesandten 29 Fragebögen sind bis jetzt kaum die Hälfte eingegangen. Wir bitten deshalb nochmals um sofortige Einsendung derselben.

Gleichzeitig bitten wir die Vereine Fechenheim, Gießen, Höchst i. D., Kriftel,

Laubusechbach, Niederrad, Oberrad, Soffenheim, Unterliederbach, Rödelheim und Görstroth um Einsendung der Namen und Adressen der Vorsitzenden, Sterbekassenrechner und Volksversicherungsrechner.

Der Vorstand.

Vereinsnachrichten.

Fechenheim. Montag 8. März 8¹/₂ Uhr im evang. Gemeindehaus: Vortrag des Herrn Pfarrer Wolf aus Rumpenheim über: „Wer war Jesus und was wollte er?“ Nach dem Vortrag Restauration. — Unser Jünglingsverein veranstaltet am Sonntag 15. März im evang. Vereinshaus einen Familienabend. Näheres folgt.

Frankfurt a. M. Zu Anfang September veranstaltet der Verein einen Ausflug nach Münster am Stein und der Ebernburg unter Benützung eines Extrazuges. Am dort befindlichen Hüttendekmal findet eine entsprechende Feier statt. Zum Kassierer der für diesen Zweck gegründeten Reiseklasse wurde Herr Keller ernannt. — Sonntag 8. März: Spaziergang auf die Festenburg zu unserem Mitglied Pfeifer. Großes Schlachtfest. Treffpunkt 2¹/₂ Uhr nachmittags Friedhof-Ost. — 1. und 2. Bezirk. Samstag 7. März 9 Uhr: Bezirksversammlung im Vereinslokal. Tagesordnung: Besprechung bezügl. der Frauenabende. — Samstag 14. März 8 Uhr: Abendunterhaltung mit Tanz im Lokal des Herrn Zimmer, Langestraße 24. — Anträge zur Deutschen Volksversicherung nimmt Ph. Preiß, Egenloffstraße 36, 2. Etage entgegen.

Gießen. Sonntag 8. März vormittags 11—12 Uhr (Vereinslokal): Sprechstunde der Rechtsberatungsstelle. — Abends 8 Uhr im Konfirmandensaal der Johannesgemeinde: Vortrag von Pfarrer Ausfeld über die Anstalten in Bethel (Lichtbildervortrag). Auch Nichtmitglieder haben Zutritt. — Es besteht die Absicht, den Kreis der Vertrauensmänner wesentlich zu erweitern. Mitglieder, die zur freiwilligen Mitarbeit bereit sind, wollen sich an den Obmann der Vertrauensmänner wenden. — Aufgenommen: G. Simmermacher, Bahnarbeiter, Grabenstraße 4, Karl Allendorfer, Aktuarassistent, Schillerstraße 23, Alfred Janger, Lokomotivführer, Crednerstraße 50. — Ausgetreten: Daniel Paul, Wehlaczerweg 59.

Höchst a. M. Dienstag 10. März: Jahresversammlung der Kohlenasse.

Hofheim (Taunus). Sonntag 15. März 8 Uhr im Saale der Turnhalle: Familienabend. Neben einem Theaterstück, aufgeführt von Mitgliedern des höchsten Vereins, wird uns der Direktor an der hiesigen Realschule, Herr Weller, mit einem Vortrag über „Emanuel Geibel, der Kaiserherold“ erfreuen. Der hiesige evangelische Kirchenchor, sowie die Kapelle der Jugendabteilung Höchst wirken mit. Der etwaige Reinertrag ist zum Besten der Jugendpflege bestimmt.

Mainz. Montag 9. März 8¹/₂ Uhr: Vortrag des Herrn Pfarrer Schuster über seine Erlebnisse im Landes-Zuchthaus „Marienschloß“, woselbst Herr Pfarrer Schuster eine Zeitlang als Anstalts-Geistlicher tätig war. Frauen und Gäste einführung! — Sonntag 15. März 8 Uhr: Familienabend. Theater, Musik, Gesang. Eintritt 20 S. Wir bieten wie immer nur Gutes und Schönes. — Wir sind in der Lage, unseren Mitgliedern mit Rat und Tat in allen Lebenslagen beizustehen, insbesondere auf dem Gebiete des Kranken- und Invalidenversicherungs- und des Steuer-Wesens. Auskunft jeden Montag Abend. — Im Sommer dieses Jahres findet eine Fahrt zur Ebernburg bei Kreuznach statt. Um auch Minderbemittelten die Teilnahme zu ermöglichen, nehmen wir Montags Spareinlagen entgegen in jeder Höhe. Bief Wenig gibt ein Viel!

Offenbach. Dienstag 10. März 1¹/₂ Uhr: Vorstandssitzung, um 9 Uhr: Monatsversammlung. Sehr wichtige Tagesordnung! — Dienstag 17. März 1¹/₂ Uhr im Vereinslokal: Vortrag des Herrn Verbandssekretärs Wilhelm über „Volksversicherung“. Auch Frauen willkommen!

Schwanheim. Dienstag 9. März 8 Uhr bei Mitglied Karl Kammler: Außerordentliche Vorstandssitzung, in welcher auch die Vertrauensmänner, sowie Bezirksleiter zu erscheinen haben. — Freitag 12. März Mitgliederversammlung bei Mitglied Gottfried Steigerwald im oberen Lokal, abends 8¹/₂ Uhr.

Sindlingen. Sonntag 8. März 7¹/₂ Uhr in der „Neuen Turnhalle“, Meisterstraße: Wohltätigkeitskonzert des evangel. Kirchenchors. Chöre mit Orchesterbegleitung (erste Aufführung), Violin- und Ge-

fangs-Soli. Numerierter Platz 60 S., nicht numerierter Platz 40 S. Karten sind in der Buchhandlung bei Herrn Pittschmann zu haben.

Sossenheim. Sonntag 8. März 8 Uhr: Familienabend der evangel. Gemeinde im Gasthaus „Zur Rose“. Vortrag des Herrn Lehrer Siegel: Reise-Erlebnisse aus Preußen. Mitglieder und Familien sind eingeladen. — Donnerstag 12. März 8 1/2 Uhr im Vereinslokal: Vortrag von Pfarrer Deitenbed: „Ist Sittlichkeit ohne Religion möglich?“

Zeilsheim. Sonntag 8. März nachmittags 4 Uhr: Monatsversammlung. Wichtige Tagesordnung, u. a.: Wahl des Leiters und 2 Obmänner der Jugend-Abteilung, Bestimmung der Instruktoren für das Trommel- und Pfeiferchor, sowie Bericht über die Delegiertenversammlung in Höchst. — Sodann machen wir unsere Mitglieder auf den Gottesdienst an diesem Tage abends 8 Uhr aufmerksam. Prediger: Herr Pfarrer Kopfermann aus Caub. Thema: Evangelische Bundesarbeit.

Firmentafel.

Frankfurt a. M.

Messer- u. Stahlwarenlager, Schleiferei, J. Heinrich Dotzert, Fahrgasse 148, i. Hause Hederich. Beerdigungs-Institut: Ad. Wirth, Buchgasse 12. Schuhwarenlager u. Reparaturwerkstätte: Wilh. Leinberger, Weißadlergasse 16. Heinrich Theiß, Dreieichstr. 10, Schuhwarenlager mit Werkstätte. Solide Ausführung. 6 Prozent. Schuhwaren Geschw. Köhler, Wallstr. 6. 6 Proz. Kolonialwaren: J. W. Fuchs, Reineckstraße 23. — Conrad Riese, Schweinemetzger, Töngesgasse 10.

Gießen.

Ferd. Nennstiel, Plockstraße 7. Möbel jeder Art in lackiert und poliert. Tapeten, Linoleum, Teppiche, Vorhänge in großer Auswahl. Wilh. Fleckenstein, Brot- u. Feinb., Walltorstr. 31. Edgar Bormann, Eisenhdl., Neustadt 11, Tel. 165, empf. Drahtgeflechte, Gartenger., Vogelzücht.- u. Fischereizutens., Cocofaserstr., Raffiabast, Herde, Oefen, Werkzeuge, Haus- u. Küchenger. Georg Wahl, Friseur, Neustadt 33. Adam Wagner, Weißbindermeister, Schottstr. 19. Wilh. Röhrig, Dachdeckerstr., Gr. Mühlg. 29. T. 495. J. B. Häuser, Eisenhdl., Neustadt 56, Rodheimerstr. 42. Tel. 660 empf. Herde, Oefen, Werkz., Beschläge, Drahtgef., landw. Masch. u. Geräte, Haus- u. Küchenger., runde Räucherapparate.

Höchst a. M.

Ch. Beck, Spezial-Wäschehaus, Königsteinerstr. 22, Wäsche jeder Art, Strumpfwaren, Cravatten etc., gute Qualitäten, streng reell. Musikhaus Hugo Harz, Königsteinerstr. 3c, Musikalien, Musikinstrumente, Pianofortelager, Papier- und Schreibwaren. Schirme, Hüte, Mützen, Kragen, Stöcke, Hosenträger, Kravatten empfiehlt Gustav Planz, Höchst a. M., Königsteinerstr. 1. Zigarren-Spezial-Geschäft Ludw. Crecelius Witwe, Königsteinerstr. 24, Telefon Nr. 26. A. Steger, Königsteinerstraße 2b, Schuhwaren, Rucksäcke und Gamaschen, 5 Proz. Rabatt. Sargmagazin, Bau- u. Möbelschreinerei Heinrich Müller, Homburgerstraße 12. Porzellanhaus Montigel, Königsteinerstr. 13. Größt. Spezialgeschäft f. Haus- u. Küchengeräte am Platze. Stets Eingang von Neuheiten. 2 Proz.

M. Nippa, Uhrmacher, Königsteinerstr. 2. Uhren, Gold- u. Optische Waren. 5 Prozent Rabatt. Buchdruckerei Joh. Wagner, Gr. Taunusstr. 4. Alle Drucksachen in geschmackvoller Ausführung zu mäßigen Preisen.

Zigarren-Geschäft Wickmann, Kleine Taunusstr. 17. Gegründet 1879.

Julius Haas, Hauptstraße 45a. Tapeten, Linoleum, Lincrusta, Zigarren, Zigaretten und Tabake. Herren- u. Knab.-Garder. fert. u. n. Maß, Christian Schönewald, Königst. Str. 26, Ecke gr. Taunusstr. Wilh. Kern, Instrumentenmacher, Musikinstrum f. Schule, Haus u. Orch. sow. Ersatz. Kl. Taunustr. Friseur u. Parfümgesch. Erich Weber, Luciusstr. 18, neb. „Mainzer Hof“, Zigarren u. Zigaretten. Tel. 336. Justus Löw, Em. Josefstr. 1, Papierhandlung. Bürobedarf u. techn. Artikel, Geschäftsbüch., Drucks., Buchbinderarb., Schulsachen etc. August Görtsch, Ecke Schiller -u. Kaiserstr., Delik. Wurstwaren, Obst, Süßfrüchte u. Flaschenb.

Hattersheim a. M.

O. Bodenröder, Schuhw. u. Werkstätte. Mitglied d. Rabatt-Vereins Frankfurt.

Hoiheim a. T.

Hermann Walter, Mühlg., Herren- u. Damenschneid. Delikatessenhaus Petry, Hauptstraße 73. Nic. Knöß, Borngasse, Zigarren, Zigaretten, Pfeifen Ernst Liesem, Kuferei, Hauptstraße 50 empfiehlt sich in sämtlichen Holz- und Kellerarbeiten.

Mainz.

Joseph Kramer, Mitternacht 18, eleg. Herren- und Damengarderobe n. Maß. Mitglieder 5 Pr. Rab.

Nied a. M.

Friedrich Müller, Friedrichstr. 1, Zigarren, Zigaretten, Tabake, Flaschenbier.

Schwanheim.

Heinrich Rheingans, Brot- u. Feinbäck., 10% R. Franz Josef Henrich, Manufakturwaren " " Geschwister Düwel, Colonialwaren " " Adam Kaul, Colonialwaren " " Jakob Herber, Milchhdlg., Obst u. Gemüse 6% R. Karl Klinger, Elektr. Anlag. u. Reparaturen 5% R. Karl Hornung, Schuhwaren 10% R. Jakob Weber, Schuhmachermeister Johann Dörfer, Maler und Weißbindermeister. Frau Ernestine Henrich. Albrecht Bebert, Uhrmacher, 6% Rabatt.

Sindlingen.

Georg Essinger, Gärtn., Blum., Pflanz., Kranzbind. Val. Blisch III, Weinbergstr. 29. Ausf. v. Weißbind Rparb. sow. Aufack. a. Holzart. b. sol. Pr.: Mitgl. 5%. Georg Röder, Uhrmacher, Schweizerstr. 4, empfiehlt sich in Repar. v. Uhren aller Art, sow. Bearbeitung v. Gold- u. Silbersachen. Neue Uhren jegl. Art, sow. Ketten stets vorrät. u. gr. Auswahl. Gewähre 5% R.

Sarg-Magazin

gegründet 1879

vormals Friedrich Wagner, Schreinermeister

Inhaber: Jacob Keller jr.

Telef. 3824. Wiesbaden, Roonstr. 22

Vereinsmitglieder erhalten entsprech. Rabatt.

Leichttransporte nach Auswärts per Bahn und privatem Leichenwagen.

Der Evangelische Arbeiterverein zu Frankfurt a. M. sucht

zum 1. April einen tüchtigen

Arbeitersekretär

Bewerber, die eine gute Fachausbildung nachweisen und schon in ähnlichen Stellungen tätig waren, wollen sich melden. Erforderlich sind: Gewandtheit in Wort und Schrift, Übung in Maschinenschreiben und Stenographie, sowie elementare Kenntnisse im Versicherungs- und Arbeiterrecht. Anfangseinkommen beträgt M. 1800.— (Versicherungsbeiträge zahlf. der Verein.)

Angebote mit genauen Bericht über bisherige Tätigkeit (Erfolge) sind zu richten an Rektor Jasperf, Frankfurt a. M.-West, Kaufungerstraße 9.

Soeben erschienen: Zimmer (Berlin-Zehlendorf) Deutsche Bürgerkunde

Band I:

Verfassung und Recht

(XVI und 535 Seiten Großoktav, broschiert 5 M., gebunden 6 M.)

Das einzige Werk, das in knapper und doch allgemeiner verständlicher Form das Gesamtgebiet des deutschen Staats- und Privatrechts unter Benützung der wichtigsten Gesetzesstellen behandelt; erspart manche Anwaltskosten, lehrt juristisch denken.

Band II:

Staatswehr

(XV und 742 Seiten Großoktav, broschiert 7 M., gebunden 8 M.)

Das einzige Werk, das über das Gesamtgebiet des deutschen Heerwesens knapp und übersichtlich und unter Anführung der einschlägigen Bestimmungen der Dienstvorschriften informiert. Für jeden Politiker, besonders für angehende Offiziere, unentbehrlich.

In jeder größeren Buchhandlung vorrätig.

Carl Eich

Uhrmacher und Goldarbeiter Sindlingen bei Höchst

empfiehlt

alle soliden Taschenuhren und Goldwaren nur gute Sachen. Taschenuhren aller Art in Gold und Silber. Damenuhren in Gold und Silber.

Ketten in Silber, Gold, Duple und Nickel. Wecker aller Art. Optische Artikel aller Art, Brillen, Zwicker usw.

Für alle Sachen wird 2 Jahre garantiert. Trauringe nach Mass. — Armbänder aller Art

Herren- u. Knabenkleidung

Lieferant

für den

Evangel. Arbeiter-Verein

ist die Firma

Nobel & Grünzfelder

An der Constabler-Wache (Ecke Fahrgasse)

Frankfurt a. M.

Gegründet 1882

J. Vatter

Telefon 11265

Frankfurt am Main, Allerheiligenstr. 42,

Möbel, Betten, Polster-Waren.

Spezialität: Moderne Wohnungseinrichtungen in jeder Preislage.

Komplette Schlafzimmer

in echt eichen, nussb. u. mahag. von Mk. 288.— an

bestehend aus: 2 Bettstellen, 1 2 thür. Spiegelschrank, Waschkommode mit Marmor u. Toilette, 2 Nachtschränke.

Große Auswahl in Möbeln jeder Art.

Billigste Preise.

Komplette Speisezimmer

in echt eichen und nussbaum von Mk. 280.— an

bestehend aus: 1 Büffet, 1 Divan, 1 Umbau m. Spiegel, 1 Auszugstisch, 4 Stühle und Credenzsch.

Ausstellung aparter Musterzimmer.

Langjährigste Garantie

Eigene Fabrikation.

Extra Anfertigung von Möbeln und kompletter Inneneinrichtung nach eigenen und gegebenen Entwürfen.

Mitglieder des Evangelischen Arbeitervereins 6 Prozent Rabatt.